

aus der Erde hervor ragte. Curd betrachtete ihn gedankenlos, bis der Schmerz in seiner Nase ihn aufrüttelte. „Was,“ rief er, „und meine Nase! das wäre also der wahre Jacob?“

Er ging nach Hause; seine Mutter betrachtete ihn besorgt: „Curd, Du hast doch keine Schlägerei gehabt?“ „Nein, Mutter, wenigstens schlug ich nicht wieder. Hört, Mutter, was denkt Ihr; wenn ich anfänge Baumwurzeln auszuroden?“

„Ach, Kind, das wäre ja ein wahrer Segen! wir hätten Brennholz für den Winter, und der Bäcker und der Brauer und alle Bauern würden von Dir kaufen.“

„Das Ausroden ist frei gegeben; morgen beginne ich.“

Curd begann; das einsame Arbeiten im Walde sagte seiner Natur zu, er träumte vielerlei, aber regte die Hände dabei, und wenn er manchmal nach Hause kam und sagte: „Mutter, mich soll wundern, was ich noch einmal im Walde finden werde; denn ich finde zuverlässig noch etwas,“ da nickte die Mutter und sagte geheimnißvoll lächelnd: „Ich weiß, was Du finden wirst, mein lieber Junge, aber noch sage ich es Dir nicht.“ Curd starrete seine Mutter